



No. 26.

Münsterberg, den 29. Juni 1838.

Bekanntmachung des Magistrats.

Den Interessenten der Sparrasse wird hiermit bekannt gemacht, daß die Johanni-Zinsen den 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Kassenzimmer des Rathhauses ausgezahlt werden.
Münsterberg, den 24. Juni 1838.

Der Fischer.

Der Fischer zieht das schwere Netz
Herauf aus nassem Grunde;
Welch' felt'ner Fang, ein Frauenbild!
Er staunt mit offenem Munde.

Sie war so schmuck, so hold der Blick,
So küßlich Lipp' und Wange,
So lieblich ihrer Stimme Ton,
Gleich heller Glöcklein Klänge!

Sie sprach von Meeres Herrlichkeit,
Von tief verborg'nen Schätzen,
Von Feengunst und Liebesglück
Von fürstlichem Ergötzen.

Der Fischer, der ein hochsam Ohr,
Der Sprecherin geliebt,
Erwiedert' ruhig: Schöne Frau;
Ich kann nicht mit Euch ziehen.

Hab' ja daheim ein liebes Weib,
Selb'lock'gen Ehesegen;
Die Fischerei ist mein Gewerb',
Und bleib' es allerwegen.

Was Feengunst, was Fürstenlust!
Derlei mag mir nit frommen! --
Der Fischer sprach's; hin fuhr die Mux',
Von wannen sie gekommen.

C u r z e,

o d e r:

Die Höhle am Geiersberge.

Romantisches Gemälde Schlesischer Vorzeit aus
der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts.

Ungeßüm brauste der Nord über Schlesiens
dicke Forsten und beugte die bemoosten Häupter